Meine sehr verehrten Damen und Herren,

als mich der Obermeier Sepp angerufen hat mit der Bitte um diese Laudatio heute, da hab ich mir gedacht, die Not muss schon sehr gross sein. Anscheinend ist es nicht mehr so leicht, einen Professor zu finden, der der bairischen Sprache mächtig ist. Dann nimmt man am End sogar einen, der aus der Holledau kommt. Jetzt ist ja schon der Bayer an sich nicht gerade für Lobhudeleien berühmt, ausser er heisst Hoeneß oder Söder und spricht über sich selbst. Aber der Holledauer, der Holledauer lobt nie. Sich selbst nicht und schon gar nicht andere.

Einen Holldauer also als Laudator zu bestellen, das ist vergleichbar mit am Elefanten, dem man beim Ballett zuschaut. Ich hab mich deshalb entschieden, um zumindest ein Mindestmass an Eleganz und Würde zu wahren, die Laudatio in Reimform abzuhalten.

In de Zeiten von Corona

kunnt ma si scho fast dro gwohna

dass jeds Festl abgsogt werd

weils für d´Gsundheit hoit so gheat

dass der pflichtbewusste Bayer

und des fei bloss ned nur heuer

andächtig die Knie beugt

und brav seinem Kini foigt.

Aa wenn der Befundbescheid

scho guad zwoa Wochan lasst se Zeit

weil sich in unserm Königshaus

mit Excel kennt hoit koana aus.

Und es zoagt uns alle wieder

Kini sei is gor ned zwider

Muasst nix kenna, nur so doa,

und in der CSU sei, kloa.

Aba wurscht, wenn kümmerts scho,

wos ois glaubn hod miassn dro,

Gäubodnfest und aa de Wiesn,

oissam kon uns ned vadriessn,

weil da wichtigste Event,

der jeds Johr in Bayern rennt,

der findt statt ohn´wenn und aber,

und bevor drumrum i laber,

sog i eich: Ihr sads dabei,

es ist der Sprachwurzel-Verleih!

Denn der boarisch Dialekt

der is wirklich ganz varreckt

und losst se ned unterkriagn

vo so am Virus. I daad liagn,

dass er uns koid lasst, sicher ned

doch unser Sproch hod grössers Gfredd

scho durchgmacht, manche harte Schlacht,

da sei heut mal daran gedacht,

dass ned amoi ma z´Minga drunt

gegan Volksmund ostinga kunnt,

a wenn da no so breisselt werd,

ma immer no as Boarisch hört.

Der Grund dafür is allen klar

ein Dialekt, der ist und war

stets überlebensfähig nur

wann´s zugehörig Volk recht stur

und bockig, bissig, resistent.

Kurz: Wofür man uns Bayern kennt.

Natürlich muass ma aba sogn

dass bsondere Verdienste trogn

a boor de Vorbildfunktion

ham – manche hat man freilich schon,

geehrt mit seicham Glasgetüm

an Stückl, Dettl und zwoa siebn

na, hoit! Zwoatausendsechs wars gwen

am Papst himself hod mas da gebn.

Der wackre Kämpfer den ma heid

auszeichnen kennan ganz vui Leid

no vo vui friara, vo der Schau

live aus dem Alabama-Bau.

Ois ersta hod er´s moderiert

damois mitm Eisi Gulp liiert,

und weil sie so erfolgreich war,

hams in der Sendung no a paar

Moderatoren ausprobiert:

An Jauch, Fritz Egner, variiert

hams no mit Maischberger und dem

Giovanni die Lorenzo – wem

kommts da nicht furchtbar logisch vor

dass doch am End als Matador

unter den Matarodratoren

er daselbst ward auserkoren.

Keiner durft so oft es machen

460 Mal, sie lachen

einfach wars beileibe ned,

nach einer Folge z`Frankfurt hätt

er hingschmissn des Ganze fast

weil nach der Show der Studiogast

sich im Hotel den goldnen Schuss

gsetzt hod. A so an Schock den muss

- auch wenn nicht schuld an dem Garaus -

ma erst moi wegsteckn und aus

dem Revoluzzer der er war

wurd ein aufgramta Fernssehstar

der aufn Berg geht mit de Leid

und mit vui Gfui und no mehr Zeit

Gar Intressantes aussakitzlt

obwoi vo Kameras bespitzlt.

Und nur wei se se fuin so woi,

so analysier i des moi

kimmts, dass zum Beispui Ilse Aigner

bei eam gor nimmer is a Leugner

vo ihr´m gstandnen Dialekt

Ganz ungeniert hats´n dableckt

und des is massgeblich der Grund,

warum dieser geschickte Hund

heid geht mit dem Pokal do hoam

vorbei an Garching, Berg am Loam

Hoizkircha, übern Irschenberg

auf Oabling, wo er hi hoid gheat.

Vo dort bereist er alle Weit

mitm Kälberer werd dann aufgspeit

oder mitm Pippo, dem Pollina.

Seine Stickln, ja de kinna

sich hean lossn üaroi

vom Niederboarisch Meichkuastoi

bis in d'Arena vo Verona

10000 Leid – s'waar zum dro gwohna,

aba i sog glei wias is:

Mitm Spahn seim Hygienegschiß

kriagst in des Drum vielleicht no guad

zwoahundert Stui, an jedm duad

dro pickn no a Namensschuidl

Bhoit dir liaba s'scheena buidl

von der Tour vor guad acht Johr.

Wer woass, so schee wias damals war

des kannt scho no a bissi dauern.

De Künstler lasst ma gern versauern.

Aber ehrlich g´sagt, dir konn´s

ja wurscht sei. Bist ja im Pensions-

alter scho fast, die weissn Hoor

und Foitn hast ja aa a boor

und ehrlich gsagt, was wuisstn no:

An Grimme-Preis, den hast ja scho,

de suibern Staatsmedallie,

und aa no letztes Johr die be-

deidenste Auszeichnung im Land:

Bayerns Verdienstorden am Band.

Doch was ist des oissam scho

gega des da heid, des do

lässt doch erblassen deine Orden

Für des Drumm daadn manche morden

und Du kriagstas gratis heid!

Und i sags ungern, liabe Leid,

aba er kriagt den Preis zurecht,

denn was ich eich no mitteiln mecht,

was ihr ned wissts, der Bursche da

hat eine preussische Mama!

Aus Danzig kimmt die guade Frau

und wias mas draht und wendet, schau:

er is und bleibt a hoiba Preiss,

und als solcha, ohne Scheiss,

hast Du di mehr ois integriert:

Schmidbauer! Dir allein gebührt

die Sprachwurzel aus diesem Haus

Dem Preisträger, auf geht’s: Applaus!